

# Nachruf auf Uli Schlatter

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Obituary**

Zeitschrift: **Gehörlosen-Zeitung**

Band (Jahr): **91 (1997)**

Heft 2

PDF erstellt am: **11.09.2024**

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

## Nachruf auf Uli Schlatter

**In der Nacht vom 16. auf den 17. Januar 1997 ist unerwartet Herr Uli Schlatter, Leiter der Abteilung für mehrfachbehinderte Kinder der Gehörlosenschule Zürich an einem Herzversagen gestorben. Wir sind tief betroffen davon.**

Uli Schlatter war während 35 Jahren an unserer Schule tätig, als Lehrer, als Erzieher, als Kollege und als Freund. Er war bestens und bis ins Detail vertraut und verbunden mit der Gesamtinstitution und ihrem Auftrag. Ganz speziell hat er sich eingesetzt für Kinder mit zusätzlichen Lernbehinderungen und für die Anliegen einer gehörlosengerechten Pädagogik.

Zu Beginn seiner Mitarbeit an der Gehörlosenschule, 1962, war die Anstellung eines Lehrers eng verbunden auch mit erzieherischen Aufgaben im Internat. Diese Verbindung von Schule und Leben hat seine Beziehung zur Arbeit stark geprägt. Dem Kind nahe sein, sich engagiert interessieren für seine Gesamtentwicklung waren deshalb ganz zentrale Anliegen seiner Mitarbeit.

Nach Abschluss seiner Ausbildung zum Hörgeschädigten-

pädagogen übernahm er 1973 die Leitung der neugeschaffenen Abteilung für mehrfachbehinderte Kinder und baute diese konzeptionell und personell auf. Fragen der Verlässlichkeit von Kommunikation, der Anbahnung von Erfahrungen, dem Aufbau eines Weltverständnisses bei den Kindern seiner Abteilung beschäftigten ihn innerhalb und auch ausserhalb der Institution. Er eignete sich zusätzliches therapeutisches Wissen an und liess sich an der Schule für Wahrnehmungsbehinderungen bei Frau Dr. Affolter weiter ausbilden. Massgeblich war er beim Aufbau einer Schule für autistische Kinder beteiligt.

Mitte der siebziger Jahre vertiefte er sich in Fragen des Einbezugs von Gebärden im Unterricht zur Verbesserung der Kommunikationskompetenz mehrfachbehinderter Kinder. Diese Frage faszinierte ihn zunehmend, er schuf enge Beziehungen zu Organisationen des Gehörlosenwesens. Von 1990 bis 1993 baute er im Auftrag des Heilpädagogischen Seminars Zürich und des Schweizerischen Gehörlosenbundes die Ausbildung für

GebärdensprachlehrerInnen auf, leitete diese und unterrichtete schwerpunktmässig allgemeine Pädagogik.

Herr Uli Schlatter hat sich immer wieder und unermüdlich eingesetzt für eine kindzentrierte und ganzheitliche Sichtweise des Unterrichtens. Der direkte Kontakt zum Kind war ihm wichtig. Er hat deshalb während seines vielfältigen Wirkens immer auch selber unterrichtet und sich in vielfältiger Weise am Leben in der Gehörlosenschule beteiligt.

Wir verlieren mit Uli Schlatter ein wichtiges und solidarisches Mitglied unserer Gemeinschaft. Sein unermüdlicher Einsatz und sein stetes Forschen nach verlässlicheren Möglichkeiten der Kommunikations- und Beziehungsgestaltung zum Kind werden uns in Erinnerung bleiben.

Wir denken an ihn und an seine Familie und sind sehr traurig über den Verlust unseres lieben Kollegen

für die  
Kinder  
Mitarbeiterinnen und  
Mitarbeiter  
Leitung

## Elternvereinigung SVEHK will Entscheid des BSV anfechten

### Der Batterienskandal

Im November letzten Jahres hat das BSV entschieden ab 1997 die Batterien, die zum Funktionieren der Hörgeräte der Kinder notwendig sind, nicht mehr zu bezahlen. Mit diesem Entscheid wurde der Elternverein vor vollendete Tatsachen gestellt und bezeichnet die Massnahme des BSV

als einen Skandal. Der Elternverein befürchtet, dass Eltern, die ihre Kinder lautsprachlich fördern, sich aus finanziellen Gründen künftig den Kauf von Batterien nicht mehr leisten können.

Der Verein SVEHK lädt alle Eltern ein, konkret Stellung zu nehmen und sammelt Reaktio-

nen oder unterstützende Briefe. Diese können mit Namen, Adresse und Unterschrift an das Zentralsekretariat gesandt werden:

Sekretariat SVEHK  
Delia Luthiger  
Postfach 416  
6030 Ebikon  
Fax: 041 790 46 48